

Tagebucheintrag

Georgsdorf, Sonntag, 23. Mai 1937, Dreifaltigkeitssonntag
*Und an El. [Elisabeth Ruby] gr. [grandi] pensieri di desiderio
[starke Gedanken der Sehnsucht]. Langer Brief an El.
[Elisabeth] Ruby bis abends.*

Georgsdorf, Montag, 24. Mai 1937

Brief an El. [Elisabeth] Ruby während des Frühstücks fertig.

Dieser Brief ist nicht erhalten.

Klue, den 1/9 1937.

liebe Ruby's Buben!

Gefreut haben wir uns über Eure Karte aus dem Standquartier Lückerath, die uns besagte, daß Ihr wenigstens bis dort heil gelandet seid. Unsere frommen Wünsche und Gebete haben Euch begleitet und häufig sagten wir, wo mögen sie jetzt stecken? Der Abschied am Grabmal des Prinzen Moritz von Nassau wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Eines hoffen wir bestimmt, daß wir Euch noch recht oft am unteren Niederrhein wiedersehen. Damit auch Ihr eßt an den Niederrhein denkt, schicken wir Euch einige Bücher, die zum Erbgut vom Arbeitsehemann Karl Leisner gehören und die hier überflüssig herumliegen, mit. Der eine oder andere von Euch wird sie vielleicht gebrauchen können.

Inzwischen habe ich meinen Platz von der Küche beim Radio in das Kleine Wohngemücherchen (66 klassisch) verlegen müssen, weil Mutter und Maria Leisner beim Bohrensthübbeln mich u. meinen Schreibbrief beschädigten. Maria u. Paula sind von ihrer Fahrt nach Düsseldorf, Buer, Münster, Telgte, Emsland Coesfeld, Raesfeld auch wieder - allerdings nach großer Radfahrt glücklich gelandet. Sie haben Karl ausführlich von Ruby's Buben erzählen müssen. Karl schickt sich weiter gut, er hat den beiden Mädeln das ganze Lager gezeigt und dann ist er mit ihnen durch das Emsland (Moord) gewandert und alle 3 haben nach Herzlust gerungen und erzählt.

Nun Ihr lieben 7 Buben grüße ich Euch recht herzlich, grüßt mir Eure lieben Eltern und Geschwister
Euer Papa Leisner

Großen Gruß
Elisabeth Leisner.
Von allen recht fröhliche Grüße und auf ewig lieb

Frauß Erwin Nieden

Kleve, den 2. September 1937.

Liebe sieben Brüder!

Habt Dank für Eure feine Karte vom Herbstmanöver!
Sie hat uns wirklich Freude gemacht. Hoffentlich seid Ihr nun heil und frischgestärkt bei Euren Lieben in Freiburg gelandet. Wir haben noch oft gesagt: „Wo mag die ganze Gesellschaft jetzt stecken?“
Also zu jeder Zeit sind alle bei Leissner herrlich willkommen. Wie ist es denn dem Theresius ergangen mit seinen Geschwüren u. dem kranken Ohr. Bei dem herrlichen Sonnenschein wird wohl alles wieder in bester Ordnung sein. Fürs neue Halbjahr wünsche ich Euch allen alles Gute. Mein Mann hat noch bis Montag Ferien, u. machen wir bei diesem sonnigen Wetter jeden Tag Fuß- oder Radtouren in den schönen Reichswald. Euch allen herzliche Grüsse von Eurer Mama Leissner.
Den lieben Eltern u. Geschwistern ebenfalls die herlichsten Grüsse von mir.

Grüß Gott Ihr lieben Jungs!

Mein Vater hat Euch ja schon von unserer Fahrt Bericht erstattet. Im Emsland war es für uns am interessantesten. Wir schliefen bei einem Bauern in einem großen gebüschten Bett. Morgens bekamen wir nur soviel Wasser, daß wir uns eben die Hände darin waschen konnten. Wasser ist dort sehr knapp. Karl hatte natürlich mords Freud' als wir sagten, er bekam nicht frei, bis 10 Uhr abends. Wir haben unterwegs viel Glück im Trampen gehabt. Die Radpanne war ein Radmennbruch. Wir haben das Rad & Gummi bis zur nächsten Stadt schließen müssen.

Mit frohem Gruß auch an Eure Eltern und die Mädels,
Eure Maria.

Jugendspor 37 geworden u. tranken nicht für den
Tisch wie B. Dörler, wo so ein Brummtw. „jedwodig“ von
Spuren aus der Kutsche, so pflichtig vor eine unstillbare
Frigid für jene Leute

Tagebucheintrag

Georgsdorf, Sonntag, 23. Mai 1937, Dreifaltigkeitssonntag

*Und an El. [Elisabeth Ruby] gr. [grandi] pensieri di desiderio
[starke Gedanken der Sehnsucht]. Langer Brief an El.
[Elisabeth] Ruby bis abends.*

Georgsdorf, Montag, 24. Mai 1937

Brief an El. [Elisabeth] Ruby während des Frühstücks fertig.

Dieser Brief ist nicht erhalten.

Grüß Gott lieber Bernhard!

Wir haben uns über den Brief sehr gefreut, und nicht einmal unsere Höpfe, die Du als Freimarer benutztest, haben ~~irgendeine~~ ^{etwas} von Nach gespielt. Karl hat uns manches interessante aus dem Lagerleben erzählt. Dir wünsche ich zu den übrigen 5 Monaten dort Fähigkeit in jeder Beziehung. Humor und Lust braucht man Dir ja nicht zu wünschen, davon hat ever Schlag (Kasse) ja genug weg. Unser Willi schreibt aus Bingen ausführliche Berichte, was er studiert und was er sonst noch treibt. Er muss soviel wie aus seinem Stundenplan entnehmen können, richtig arbeiten. Hier ich denke er schafft. Du brauchst Dir vielleicht vorstellen, wie lange und wie oft unser Karl in den 5 Lagen Ferien ein nur zu gause war, wenn er da endlich nichts anders tat, als seine Besuchsliste beobachten zu wieder aufzumachen. Ich muss jetzt in die Fälle, und ich bin das Schreiben auch so wie so satt, weil ich nicht meinen Paulus habe sondern Paulas.

Mit frohem Gruß
Deine Elmarie

Auch Elisabeth läßt herzlichste Grüße.

Klarey von 7/11/1987.

Lieber Obitzmann!

Nach Freiburg fahren wir bestellt über zum Frühstück über Form hinzu bring insbesondere über die Begegnung im Münstercafé, von der, (Zin) (es soll mir vorliegen da zu nehmen) so gründlich pfeifkraft. Da weiß ich in etwa wel konfuz ist zudem Ewald mit dicken Brille der von Leisners' vorfallen kann. Nunmehr wieder unter der Form vorgekommen sind im Griffe waren wir bei den Rubys sitzen und der Künftigefahrer Obitzki.

Wir wollen die Pferde auf Gepäckwagen fahren, aber mir glaubbar kann Ewald mich unbedingt zu fahren und dann wollen wir dir auf etwas Rekordest mitteilen. ~ Donnerstag 28/10 morgens 4 Uhr kam Karl mit dem Erbholzkarren bzw zum Künster zum der Gymnastikring zu Freitag morgen ging es $\frac{1}{2}$ $2\frac{1}{2}$ zu Hause und gespielt im Gras rümpfing Karl $7\frac{1}{4}$ auf die Graswurzeln Gsapo und dann

Dorf, die fünf 3 Kinder lange verweilten.
Käpp mit Kord unterfüttern über den aufge-
lösten Jungmannen und in diesem Kinder-
all die kleinen Tagelöhner von Karl. Welly
w. jungen Kleinkinder waren vorher sie
mit. Ihnen so braucht fallen Pflegesatz
ebenfalls gleichzeitig. Karl fürt ihm jetzt
seine gekrümpft min im Löwen. Wir waren
stumpflos froh, dass dieser Dauphin von
177 ist beworben um Abreise, was war es und
würde das er seine Käpp meint verkommen
sollte. Die ganze Tasse verlässt uns nicht
etwas unbefriedigt wir nun ist sie für später
komm. Freonit fuhren wir mit von insgesam
3 Kindern, die Kultus überzeugend auch
unterhalten. - Nun, ob. komfort, jetzt
nicht al aber jetzt viel mehr darum
befinden zu erkundigen. Umso um die Käpp
1/6 davon Zeis nun fürt, wenn da ja
nicht nötig, nur al die vorher gefüllt.
Nun da nur just - Käpp fürt. Pfleger
und Klein Tagelöhner. Nun, ob. komfort
falle die Kleinkinder so für jungs auf gezeichnet
von einem Käpp leidet.

Lieber Herr Bernhard! Schon ^{längst} Tage vor began-
nene Brief herum, und will ich nun auch
noch das kleinste darum tun. Wie gefälltes

Ihnen im Lager? Haben Sie sich schon ein
gelebt? Nun ja, es wird schon gehen, denn
die Kirbybuben sind nicht so verwöhnt.
Für Ihnen Brief von Münsterfeld danken
wir herzlichst und haben wir fast Tränen
gelacht. - Wir haben uns von den kleinen
Auffregungen der vergangenen Woche er-
holt. Für unsern Karl hat es mir recht
leid. Gerade zu Hause aus dem R.A.D.,
wod dann so ein Durcheinander.
Hoffentlich schreiben Sie uns recht bald
eine Karte damit wir wissen wie es
Ihnen geht. Gott befohlen und alles Gute
Es grüßt Sie herzlich Ihre Frau Leissner.

Grüß Gott, ob. Bernhard,
Du wirst Dich wundern, dass ich mit
"Blöd" schreibe dir aus Ronche. (In
Wirklichkeit ist es mir ein Mangel an
Tinte.) Hoffentlich schickst Du Dein gutes
da in der Oressieranstalt. Aber Du
kennst die "Macken" zusammenhängen
zu, dass knab's Dir ja im Münster-
feld bewiesen. Über dies Gemälde in
deinem Brief hörten wir uns sehr ge-
freut. Mit frohem grüß Gott!
Pauline.

Münster, den 18. XI. 37.

Grip Gott, Elisabeth!

Zunächst recht herzlichen Dank für Deinen wohlfreudigen Aufwartbrief und Glückwunsch zum Karlsdag.

Das war mir das feinste Geschenk zum Karlsdag, das wir uns verstanden haben. Für diese Zeit des Kri- und Hergewissenseins bin ich meinem Herrgott recht dankbar. Das war so eine Schule, die man an der besten "Uni" nicht hat. Jeder ist halt anders - und wir Buben bzw.

Jungmänner müssen wohl einmal bzw. sogar eine recht lange Zeit einfach mal so kräftigen Sturm und Draug mitmachen, daß einem alles nur so durcheinanderwirbelt - und der Herr auf dann dem Wind und den Wellen gebietet".

Vielleicht für Dein besonderes Anliegen, den Wunsch Deiner Seele, will ich recht kräftig reibeten helfen. Und Du wirst wohl auch zu Deinem Ziel kommen. Es ist da so eine Zeit der Unklarheit, des Schneus und bangen Hoffens - so ein bl. Advent der Seele möchte ich sagen - oft sehr heilsam und voll heiligster Freude und Hoffnung erleben. Ich helfe Dir bei Deiner Entscheidung wie Du mir bei der meinen, durch Christus.

Er führt uns recht, das unbedingte Vertrauen hab' ich. - Es ist groß und schwer, mir heute so zu entscheiden, aber da wünsch' dir bestimmen: Wie können wir Gott danken, daß wir als katholische Christen in dieser Zeit leben dürfen!

Ja - was wir so jetzt im Bonnmaeum schaffen. - Dein Stand der Wissenschaft steht ganz im Hintergrund. Das rechte innere Leben wird ja wohl nicht dadurch gestört, sondern nur befreit. - Du fragst, ob sie alle aus dem RSD wieder gekommen wären. Von unserem Kurs - ich sage das aber nur dir u. bitte um Schweigen sonst - ist Max Terhorst nicht wieder gekommen. Käst das er sich im RSD nicht bewahrt habe - im Geisteil! -, sondern er war schon in Freiburg dazu entschlossen und hat nur im RSD noch mal diese Entscheidung überprüft. - Nach Weihnachten kommt er zum Heer. Ich kenne ihn wahr u. weiß, daß ihm dieser Entschluß sehr schwer gefallen ist. Ich hoffe auch noch immer, wider alle reine menschliche Aussicht, daß er im Heer nach 2 Jahren „Reinkenzeit“ doch noch mal wieder kommt. Wir wollen für ihn beten, daß der Geist Gottes ihn recht führe, - Schade wäre jedenfalls - das als Beweiskunig in allen seinen wenn alle patienten katholischen Kirche Theologen würden. Die rechten Laien u. Familienmänner tun denkirche

heute genauso rot! Diese Einsicht macht mir ja meine
Entscheidungsspiel nicht leicht. - So führt Gott die
Menschen verschiedene Wege.

Zu Deinem Kamerstag wünsche ich Dir recht
viel Freude, Kraft und Segen vom Herrn. Eine Pa-
tronin hast Du Dir ja erkoren, eine Frauen- und
Heiligengestalt, wie wir unter unseren deutschen
Heiligen kaum eine schöneren haben! Ich weiß nicht,
ob Dir das Bild von der Heiligen, wie es unserer clever
Künstler Gustav Kathäus aus dem Holz gehauen hat,
gefällt. Aber der lebte Für uns dieses heiligen Lebens
seuer edlen Gräfin von Hünigen war doch wohl der:
Sie versicherte auf die jüdische Kone (auf ihr jüdisches
Glück), um ganz die Krone des Leidenden und
aufgestandenen Christus umarmen zu können.
Auch ihre priesterliche Haltung als Frau und Mutter
ist wundervoll in diesem Handbild ausgedrückt.

-- Kau Dir's an u. hab' Freude drau!

Wenn Du deinem nächsten Mal nach Kleve kommst,
kannst Du Dir's ja mal im Original anschauen.

Frohen Gruss - auch an alle Bekannten dort
(eine kleverin habt ihr doch auch dort ein Seminar) -
in Freuen! Dein Karl.

P.S. Eine rechte Adventszeit wünsch' ich Dir. - Für mich
ist sie mit köstlichen Erinnerungen an die vor-
gebeladen. Das muß eine hl. Weihnacht werden! ---

die andern bekannten "Freiburger Münsteraner"
vom vorigen bzw. vorvorigen Jahr lassen auch guten
Gruß und Glückwunsch sagen.